

DAC der zwiespältigen Gefühle

Kurzbericht von der diesjährigen Design Automation Conference (DAC) vom 26.–31. Juli 2009 in San Francisco

Die DAC09 wusste trotz der unübersehbaren Einflüsse der Wirtschaftskrise positiv zu beeindrucken mit den erfreulichen Besucherzahlen, einer mitreißenden Keynote zum Thema Throughput Computing und vielen engagierten technischen Diskussionen in zahllosen Workshops und Meetings. Green Technology und neue Medien wie Twitter waren die heißen Themen, beide müssen ihre Wirksamkeit aber erst noch unter Beweis stellen.



Abbildung 3.01: Die DAC09 konnte erfolgreich die aktuelle Wirtschaftskrise überbrücken, aber wie bei der Golden Gate Bridge bleibt auch einiges noch im Nebel verborgen.

Als Besucher der DAC 2009 in San Francisco weiß man hinterher nicht so recht, wie man die Ergebnisse einstufen soll. Auch wenn man um ein klares Fazit bemüht ist, kommt man um das einerseits/andererseits diesmal nicht herum. Angesichts der weltweiten Wirtschaftslage gab es vorab viel Skepsis, aber zumindest im Vergleich zu den pessimistischen Prognosen gab es durchaus positive Überraschungen. Auf der anderen Seite gab es einige mit großer Spannung und viel Vorfreude erwartete Beiträge, die dann aber eher etwas enttäuschend verliefen. Insgesamt war die aktuelle Wirtschaftskrise im allgemeinen Stimmungsbild deutlich dominierend, wirklich nach vorne geschaut wurde nur vereinzelt und dann sehr zögerlich.



Abbildung 3.02: Gary Smith präsentierte auch in diesem Jahr am Vorabend der DAC (und am „Free Monday“ in Kurzform) seine immer mit Spannung erwarteten Analysen und Prognosen mit Leidenschaft.

DAC Welcome Reception – Networking par Excellence

Wie immer gut besucht war die Eröffnungsveranstaltung am späten Sonntag-Nachmittag. Diese war wieder das beliebte get-together zur Einstimmung

auf die DAC. Andrew Kahng, General Chair der DAC 2009, und Wally Rhines begrüßten die Besucher mit jeweils einem kurzen Vortrag. Mit ihren Hinweisen auf die aktuelle Wirtschaftslage nahmen beide auch die vorherrschende Stimmung der kommenden Tage vorweg, inklusive einer gewissen Hilflosigkeit angesichts der Abhängigkeit der EDA-Industrie von der weiteren Entwicklung des weltweiten Halbleitermarkts. Im Anschluss daran präsentierte Gary Smith seine immer mit Spannung erwarteten Analysen und Prognosen, die aber diesmal eher enttäuschend und ungewohnt kurz waren. Er sieht 2009 als ein „major break year“. Außer der wenig überraschenden Aussage, dass Embedded Systems und insbesondere Embedded Systems Software die Zukunft gehöre, blieb nichts von Bedeutung in den Köpfen hängen.



Abbildung 3.03: CEO-Panel mit (von links nach rechts) Walden C. Rhines (Mentor), Lip-Bu Tan (Cadence) und Aart de Geus (Synopsys)

newsletter edacentrum - Probeauszug
Bestellen Sie sich den kompletten Artikel über newsletter@edacentrum.de

edacentrum, Hannover, Oktober 2009